

Schwitzhütte

Die Schwitzhütte, oder Inipi (Lakota: *sie schwitzen*) war bei den Indianern Nordamerikas wie bei vielen anderen Völkern der nördlichen Erdhalbkugel weit verbreitet und diente der Vorbereitung von Zeremonien, der Reinigung und physischen Gesunderhaltung und zur Heilung bei Erkrankung.

Bau der Hütte

Eine indianische Schwitzhütte kann verschiedene Formen haben:

bedeckte Erdgrube, rechteckige, flache Holzhäuser, kleine runde Lehmhütten, Form einer Kuppel aus Weidengeflecht, die ursprünglich von den Prärieindianern benutzt wurde.

In dieser traditionellen Form wird die Schwitzhütte in einem rituellen Vorgang aus Weidenstäben errichtet. Die Stäbe werden in vorbereitete Löcher gesteckt, in Bögen angeordnet und durch vier Ringe kuppelförmig miteinander verbunden.

In der Mitte der Hütte wird ein Loch für die heißen Steine gegraben. Die ausgehobene Erde häuft man neben dem Eingang oder in der Mitte auf dem Weg zur Feuerstelle zu einem „Heiligen Hügel“ bzw. Altar auf.

In der Lakota-Tradition befindet sich die **Feuerstelle** sechs Schritte entfernt und ist **durch einen Weg** mit der **Hütte** verbunden. Das Feuer steht für die Sonne, die Hütte für die Erde, die durch die Sonne Energie erhält. Die Steine für das Ritual werden „Samen von Großvater Sonne“ genannt. Für ein Reinigungsritual werden bei den Lakota 32 Steine (**15 bis 20 cm groß**) benutzt.

Zum Gebrauch deckt man das Gerüst mit Fellen oder Decken ein. Eine Lakota-Schwitzhütte ist 1,5 bis 2 m hoch.

Der Schwitzhüttenbau unterliegt differenzierten Regeln. So werden bei den Lakota für eine Familienschwitzhütte **12 Weidenstäbe** verwendet. Der **Eingang** befindet sich bei den Lakota auf der **Westseite**.

Jeder Hüttenteil besitzt eine besondere Bedeutung. In der Lakota-Tradition stellen die **vier Ringe** die vier Schöpfungsphasen der höheren Geister, der verbündeten Geister, der untergeordneten Geister und der niederen Geister dar, die im Einzelnen dann den Löchern der Weidenstäbe zugeordnet sind (**Sonne, Bewegung, Erde, Stein, Mond, Wind, Befriedigung und Harmonie, Bison, Bär, Himmelsrichtungen, Geist, Verstand und Stoff**). In der Mitte der Kuppel werden dann 104 Tabaksäcke in den Farben der **Himmelsrichtungen** aufgehängt. Ein wichtiger Ritualgegenstand in einer Lakota-Hütte ist die **Heilige Pfeife**.

Feuer und Steine

Das Feuer ist ein **Schichtfeuer**. Dicke Äste werden quadratisch und kreuzweise in mehreren Lagen aufgeschichtet. In mittleren Lagen werden die **Steine** eingebracht, und von weiteren Holzlagen überdeckt. Der so entstehende Holzstapel misst etwa $1,2 \times 1,2 \text{ m}^2$ und ist etwa 1 m hoch. Das Feuer bringt in etwa **zwei bis drei Stunden** die Steine im Dunkeln optisch erkennbar zum Glühen. Es muss dann während der Zeremonie mindestens **weitere zwei Stunden** erhalten werden. Dafür ist ein entsprechender Holzvorrat erforderlich. Die Steine sollen möglichst **trocken** (keine Flusssteine) sein, damit sie in der Hitze nicht gefährlich reißen, und keine Stoffe enthalten, die unter Hitze ausdünsten.

Ritual

Für den Ablauf des Schwitzhüttenrituals ist ein Ritualleiter verantwortlich, der die Regeln und Bedeutungen interpretiert und sie variieren kann.